

Schriftleitung: Herrengasse 12, 1. Stad.

Gemütsprecher für Stadtgerichte 2463, für Ueberlandgerichte 1985,
Sbot 3687, Buchdruckerei 1824. — Es wird erlaubt, die Ueberordnungen
des „Prager Tagblatt“ nicht aus dem Stadtrat einzurufen, da sonst
unterwährend Unterbrechungen durch Fernruhe erfolgen. Für Stadtgerichte
in Prag und Auszugsanzeigentheilen ist ausschließlich die Nummer
236 der Verwaltung bestimmt. Aufschriften sind niemals an einzelne
Mitglieder zu richten, sondern an die Schriftleitung des „Prager
Tagblatt“. Ueberlängige Leitträte werden weder zurückgeliefert noch auf-
bewahrt. Rügebedarfsvragen schriftlich an den Rügeber des „Prager
Tagblatt“, Frey II., Herrengasse 12. Gemütsprecher-Dienststelle und, da die
Herrn Männer der Rüge der Abteilung außerhalb der Schriftleitung arbeiten,
unmöglich. Das „Prager Tagblatt“ erscheint zweimal täglich: 6 Uhr
früh und vor 5 Uhr nachmittags. Eigentum, Druck und Verlag: Heinz Werner
Cohn, Herausgeber: Rudolf Hell z. Für die Schriftleitung verantwortlich:
Gustav Horn. Papier aus den Fabriken Ignaz Spiro & Söhne, Krammau

Nr. 183.

43. Jahrgang.

Prager Tagblatt Nr. 183

Zum Tage.

Prager Tagblatt.

Morgen-Ausgabe.

Seite 3

Berwaltung: Herrengasse 12, ebenerdig.

Gemütsprecher 2036. Bezugspreis für die Stadt und Vorstadt mit gleich-
mäßiger Auflistung monatlich K. 4.—, bei Abholung in der Verwaltung
und Berichtsstellen K. 3.90. Auswärts mit einzilicher Postverbindung
monatlich K. 4.90, mit zweitwöchiger Postverbindung K. 4.40. Einzelne
Nummern in Prag und auswärts: Morgenausgabe Wochentag, seines
Sonntag 20 Heller, 10 Pf. Nachausgabe 8 Heller. Anzeigen werden vor Wochen-
tagen bis 5 Uhr abmittags übernommen, später einzu senden. Anzeigen
nur zu erhöhtem Preise und ohne Verbindlichkeit. Anzeigen für die
Sonntagsausgabe werden möglichst bis Freitag abends eingesendet. Samstag
nach 12 Uhr mittags können Anzeigen nur befristungsweise und zu er-
höhtem Preis angenommen werden. Briefe nur handschriftlich (Schiffsbriefer)
und keine Beauftrage über Ueberland, sondern nur Anzeigen beizugeben.
Krautwurstbriefe werden nur gegen Anzeigenabschluß ausgeföhrt.
Das „Prager Tagblatt“ erscheint täglich mit der Morgenausgabe
um 6 Uhr früh, mit der Abendausgabe vor 5 Uhr nachmittags.

Freitag, 9. August 1918.

9. August 1918

Der Tomahawk.

Wir sind ja alle ein bisschen stumpf geworden. Kriegserklärungen von Staaten unter 50 Millionen Einwohnern lassen uns kalt. Schlachten mit weniger als 10.000 Gefangenen bewegen uns mögig. Staatschulden, die nicht in die Milliarden gehen, interessieren uns nicht. (Wir werden das Interesse nach dem Krieg schon „billiger geben“!) Immerhin, jeder von uns hat in irgend einem Winde ein paar verstaubte Reminiszenzen, die er gern überholt durch das große Elend bringen möchte. Man lasse nicht, aber dazu gehören bei mir die — Indianer. Gehört James Fenimore Cooper mit dem Lederstrumpf, gehören die kleinen Büchel mit den bunten Titelländern, gehört Gerstäder und Sealsfield, vor allem aber der ganze heilige Karl May, der noch rechtzeitig im Frieden in die ewigen Jagdgründe eingegangen ist. Gehört der Große Manitou mit dem Medizinhann der Sioux-Legende, Old Snatterhand, der weiße Jäger mit Winnetou dem roten Gentleman. Das „Adlerauge“, der Starterpfahl, die Skalpode und das Schlachtbeil, der Tomahawk. „Vern, 7. August. Der Stamm der Onondager Indianer hat an Deutschland den Krieg erklärt.“

Statt Kriegsbemalung — feldrunde Ministrich, statt Adlersfedern — der Stahlhelm, statt der ausgespannten „Leguir“ aus Menschenhäuten — Breeches und Mischgewölchen, statt des Tomahawks — die Handgranate. —

Onondagerindianer im Edelmannen —
der graue Krieg hängt an mir nicht mehr, es ge-
hören.